

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 532.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 192.

Wagnispreis für Halle und Umgebungen 2,50 Mark, für die Postbezugs 3 Mark für den Vierteljahr. Für halbjährige Zeitungserwerbungen modernsteht gesondert. — 1891/92: 10 Mark 40 Pf. — Halbjährlicher Sommerzeit. (Gesamtlieferung), Quartals-, Halbjährlicher (Sonntagsbeilage), Samstagsbeilage, Wöchentlich.

Sonntag-Ausgabe.

Beilage: Gebühren für die häufigsten Belegblätter oder deren Raum für Halle ist ebenfalls anlässlich 20 Pfennig. Befreiung am Samstag bei selbstständiger Zeitung die Zeit o. Blätter. Keine Einzahlung bei der Expedition in Halle a./S. und bei allen anderen Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a./S. Leipzigerstr. 87.  
Telephon Nr. 158.

Sonntag, 12. November 1899.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 3.  
Telephon Nr. 431.

### Parlamentarische Vorspiele.

Wenn der Reichstag am nächsten Dienstag seine Pforten wieder öffnet, findet er nicht viele von ihnen, sie gefaltete Situation vor, als die Herren sich im Juni trennten, glaubten wenigstens einige, wenn auch nicht viele von ihnen, sie hätten dem Justizausgesetz die Grube gegraben. Diejenigen aber, welche es nicht glaubten, vielmehr wußten, daß, mochte man auch damals einen direkten Antwort auf die von der Reichsregierung gestellte Frage aus dem Wege genommen sein, damit die Sache nicht aus sei, vielmehr im Herbst mit Ja oder Nein werde beantwortet werden müssen, hatten wenigstens den alten bewährten Trost zur Hand: Interim aliquid fit (Zwischending geschieht etwas).

Allerdings, manderlei ist geschieden inzwischen, auch in Bezug auf das Justizausgesetz. Da war eriens Ferne, auch Ausübung war nicht ganz übel. Mit dem Vorkommen der Sozialdemokratie, daß gerade jetzt der Moment zu ersichtlichem Vorgehen gegen sie gekommen, da sie von inneren Zwistigkeiten erlittert ist. Dann aber, und das ist vielleicht das Wichtigste, hat unser Bürgerthum im Sommer Zeit und Mühe gefunden, sich von jenem Terrorismus zu befreien, mit dem die demokratische Presse in Sachen des Justizausgesetzes „gemittelt“ hatte.

Aber auch sonst ist Einiges passiert, was den Reichstag in eine ganz neue Lage bringt. Mit dem Vorkommen des Reichstages von 1897 und den Militärverordnungen des letzten Winters glaubte man sich eine Art von Verfassungsbogen geschaffen zu haben, daß nicht in einer der nationalen Impulse der Wähler erweckenden Frage an sie appelliert werden könne. Schließlich ist doch die Erfahrung Lehrenthümlich auch für den Nichts-als-Parteioppositler. Diese hat insofern gelehrt, daß die Demokratie lebend nicht schlecht abschmeidet, wenn die Wähler zu Schiedsrichtern zwischen ihr und dem nationalen Empfinden aufgerufen werden. Man hefte also, in Verfassungsbogen sich für einige Jahre Ruhe erkaufen zu haben; die paar Tausend Mann, die Herr Dr. Sieber als Tropfen aus dem Kampfe um die letzte Verfassung vorläufig getretet hatte, konnten einen ernsthaften Streitfall um so weniger abgeben, als man sich verpflichtet hatte, auch sie zu bewilligen, sofern die Militärverwaltung käme und sagte, ohne diese geht es wirklich nicht. Traf diese Spekulation zu, so dürfte sich der Reichstag auf anderen Gebieten in Opposition gar nicht mehr leisten, weil die Regierung nicht so leicht zum letzten Mittel der Auflösung greifen konnte, zumal sie die Mißgunst auf Seite ihrer Gegner vermuthen mußte. Aber diese Spekulation hat sich, wie so manche andere, als trügerisch erwiesen.

Mit dem neuen Flottenbauplan wirft Herr Tirpitz die schönsten Aufsichtsbücher über den Haufen, welche die oppositionelle Reichstagsmajorität so fürsorglich aufgebaut hatte, um nimmermehr „nach oben“ Energie und Muthmaßung beim Justizausgesetz und anderen Dingen zeigen zu können. Und was das Schlimmste für die Strategen der demokratischen Opposition ist, Herr

Tirpitz hat einen sehr beachtenswerthen Partner in Herrn von Bülow, der mit Samoa und einigen anderen mit England arrangirten Sachen vor den Reichstag tritt und so gewissermaßen aus der Praxis überzeugend vor Augen führt, wie „bitter noly“ uns eine starke Flotte ist.

Im Reichstags sind jedoch recht viele Leute, und nicht etwa nur auf der äußersten Linken, die nur sehr ungern in den sauren Apfel eines neuen Flottenausgesetzes beißen werden. Aber darf man es ohne Gefahr für Leib und Leben der Herren Abgeordneten ablehnen? d. h., wird man wiedergebittet, wenn man es ablehnt? Dem darin kann man nicht zweifelhaft sein, daß die jüngsten Ereignisse der Weltpolitik dem Verhältniß der Wähler für die Flottenfrage sehr beunruhigend zu Hilfe gekommen sind. Bäre heute die Reichsregierung genöthigt, wegen eines Flottenplanes an die Wähler zu appelliren, diese wären im Stande, Ja zu sagen, wie sie 1888 und sogar 1893 in der Aera Caprivi Ja gesagt haben, als wegen der Bevolegsche an sie appellirt werden mußte. Denn das nationale Empfinden lagert heute die Marine als vornehmlichen Partner der Armee. Damit wird also der Reichstag rechnen müssen und zwar um so mehr zu rechnen genöthigt, als eine Auflösung wegen des Flottenausgesetzes auch eine wesentlich gefährliche Komposition betriebs der Justizausvorlage herbeiführen würde.

Man wird also vermuthlich das Eine thun und das Andere nicht lassen, d. h., man wird die Flottenpläne des Herrn Tirpitz gut heißen, vielmehr, nachdem man etwas abgehandelt hat, so schwer es den Herren auch fallen mag, und man wird sich über das „Justizausgesetz“ schließlich verständigen. Denn ein Reichstag, der eben erst der Gefahr entronnen ist, wegen der Flottenfrage sich auflösen zu lassen, wird es kaum darauf ankommen lassen, dieser Gefahr wegen des Justizausgesetzes zu verfallen, zumal es die Reichsregierung in der Hand hätte, beides zu verwerfen. Nachdem sie bisher meistens von den Parteien betrieben worden ist, brauchte sich die Regierung auch nicht mehr zu gehen, Verkopplungspläne zu treiben.

Allerdings, es wird noch mancher Belehren sich ergeben und manches vertraulich im Hoyer arbeits werden, bevor ein reiner Tisch gedeckt ist. Jedemfalls haben Herr v. Bülow und Herr Tirpitz Trümmer allererster Manges ein parlamentarische Spiel gemischt; der Reichstag hat nur Farbe zu bekennen — oder die Chance, das Spiel zu verlieren.

### England, Deutschland und Transvaal.

Angeht die unbedingende Lage in Südafrika richten sich nicht nur die Wände des offiziellen Englands, sondern auch die der berufenen Vertreter der öffentlichen Meinung Großbritanniens immer mehr auf Deutschland, als auf die einzige Großmacht, von der England in schwieriger Lage freundschaftliches Entgegenkommen und im entscheidenden Momente vielleicht selbst diejenige Unterstützung erwarten dürfte.

welche geflatten könnte, die Aufgabe erfolgreich zu lösen, die es sich nun einmal gestellt. Von Amerika, das weiß man bereits, kann halfkräftig Hilfe eben so wenig kommen, wie wirkungsvolle diplomatische Hülfeleistung; Frankreich und Rußland warten, davon ist jeder Engländer überzeugt, nur auf den günstigen Augenblick, um alte Conten zu besprechen — da bleibt nur Deutschland! Und so wirkt heute Altian und Deutschlands Freundschaft, in, es geht in diesem Werben bereits so weit, seine eigene Tradition zu durchbrechen, um zum ersten Mal, unaufgefordert, wenn auch nicht freiwillig, ein erstes Angebot, als Preis für diese Freundschaft, zu machen.

Das offiziöse Organ Lord Salisbury's, der „Standard“, bietet Deutschland heute sans phrase die Ruffahai — als einzige Rettung in der Noth — an. Selbst die Form, in welcher dies geschieht, ist rüchthaltlos offen und zugleich ein bezeichnendes Zeugnis für die eigenen Hofflosigkeit. Der „Standard“ schreibt nämlich, daß der einzige Weg, die Pläne der Bureau zu lösen und ein halbes Jahr zu ersparen, derjenige ist, um jeden Preis das Recht zu erlangen, eine dritte Armee nach der Delagoa-Bai zu entsenden. Das allein wird alle Arrangements der Bureau über den Haufen werfen und die Regierung Pretorius in wenigen Monaten zum Kniefall bringen. Es würde nicht sein, den Besuch des deutschen Kaisers zu benutzen, um diese Angelegenheit auf der Basis zu arrangiren, daß England die Westafrika-Bai für unler: Okkupation der Delagoa-Bai erhält.

Unmüßig spricht das von keiner sehr zuverlässigen Stimmung in Betreff der weiteren frugirten Entwicklung; dann aber meinen wir, es sei doch endlich an der Zeit, daß wenigstens die offiziellen Blätter London aufhören, den vorliegenden Besuch des deutschen Kaisers im politischen Sinne auszubenten. Von deutscher maßgebender Stelle ist nach gerade deutlich genug betont worden, daß der kaiserliche Besuch einen nur rein privaten Charakter habe. Auch die Berliner Regierung sehr verständlich bekundet, daß sie während der Dauer des Krieges strengste Neutralität beobachten werde. Die britischen Verträge, in der Defensivität seit die Lage der Dinge anders zu ändern, wie sie in Wirklichkeit sind, dürften daher nicht nur keinen praktischen Erfolg erzielen, sondern sie sind vielmehr sehr angehen, in den deutschen Zeitungen die schärfsten Abwechslungen zu befehlen, die dann in London wieder als „Hege gegen England“ bezeichnet werden könnten, obwohl sie weiter nichts wären, als der Ausdruck einer sehr verständlichen Entrüstung über ein Gebahren, das sich nicht scheut, mit der schimmigen Wiedergeburt der Thatfachen zu arbeiten, sobald nur den eigenen Interessen dadurch ein Vortheil winkt.

### Deutsches Reich.

Halle a. S., den 11. November.

\* Einen Anruf für die deutsche Flotte erläßt der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, Johann Albrecht Herzog von Mecklenburg. Es heißt darin, den Entschluß

### Tante Tini's Tod.

Stilke von Otto Schmelzer (Berlin-Schöneberg).

Nicht vor dem Tode, ein wenig von der Straße abgerückt, stand das kleine, weißgeputzte Haus, dessen Giebelseite ganz von weißen Blumen umrandet war. Es lag sauber und freundlich aus, und das Größte an ihm war eine mächtige edelne Sandstuhle, die ein Großvater-Niße hatte, in den knarrenden Angeln zu drehen. Das Giebelstückchen, dessen schmales und niederes Fenster im Sommer zum Grün der Reben oft völlig verdeckt war, lag nach dem Stadthof zu. Es war Tante Tini's Stübchen. Wenn zur Frühjahrs- und Sommerzeit die Sonne wärmer herniederblicken — zur Nachmittagsstunde, wenn die Natur wie traumbehangen im Schimmer lag — dann pflegte das Giebelfenster der Stube sich zu öffnen und herausschaute ein blaßes, schmales Antlitz im breiten Spitzenhäubchen und lag in langen Zügen die milde, erquickende Luft ein. Das war Tante Tini.

Sie war sehr alt geworden in dem Hause, Tante Tini, und eigentlich war sie gar nicht unsere Tante. Niemand enttann sich, daß sie je so anders gewesen. Sie stieg auch nicht mehr herunter auf die Gasse, und Umgang pflegte sie mit Niemand außer uns Kindern, die wir alle ihre Freunde waren. Wir fanden, wenn sie Ausgehli, oft in langer Reihe längs des Stadthofes und warteten, ob sie winken würde. Das häßliche oft eine Stunde, bisweilen jedoch es gar nicht. Dann schien es, als würde sie schwindlig mit unvorwärtlichen Augen über unsere kleinen Häupter und über das große Stadthof hinweg nach den hohen Bergen, die sich hinter der Stadt aufstürzten, und immer nach demselben Berggipfel, der doch auch nur wie alle die andern mit Schnee befrängt war. Winkte sie aber, dann führte unsere kleine Schar jubelnd der großen Sandstuhle zu und vereinten Kräfte suchten wir das Ungefähre zu öffnen, wobei uns nicht selten Vorübergehende zu Hilfe kommen mußten, wenn unsere kleinen Hände sich verzögert darum mühten. Aber unsere Schritte wurden leiser und besinnlicher, wenn wir die enge Treppe zu Tante Tini aufstiegen. Dann fand sie schon vor der Thür, reichte einem jeden von uns die Hand und sah einem jeden ins Auge.

Im Zimmer war eine niedrige Bank, auf die wir uns

setzen mußten, insofern sie selbst in einem großen Lehnstuhl, der an Fenster stand und wohl immer ihr Sitz war, Platz nahm. Wenn alles Geräusch vorüber und es im Stübchen so still war, daß man die Fliegen summern hörte, dann begann Tante Tini Märchen zu erzählen und wir Kinder lauschten mit pochenden Herzen. Erst lang ihre Stimme bann und leise, aber bald wurde sie voller und freudiger, und unsere Augen hingen funkelnd an der Erzählerei. Und in allen Märchen ward ein Jägerbursche altfischlich.

Eines Morgens — es war Sonntag im Hochsommer und die Sonne schien sengend heiß auf die Straße — saß ich in der fahlen Hausflur und spielte mit meinen Bauklötzen. Da kam Käthe, meine Schwester, angelaufen und rief:

„Wenn Du mich mitspielen läßt, Fritz, so sage ich Dir auch etwas!“

„Was dem? Etwas Neues?“

„Ja, sie sagen draußen, Tante Tini sei tot!“

„Das ist nicht wahr, Käthe, sie war ja gar nicht krank.“

„Aber sie jaen's doch!“

„Du mußt es Dir nicht vorreden lassen. Es kann Niemand sterben, der nicht krank gewesen ist. Oder er wird todtge-schlagen.“

„Komm zur Mutter, dann wirst Du es hören. Du glaubst mir auch nie etwas.“

Ich ließ meine Bauklötze und eilte mit ihr zur Mutter. Die stand am Fenster, und wie wir sie anablen, war es uns, als ob eine Träne in ihrem Auge schimmerte, daß uns ganz bekommen uns Herz verzog.

„Ist es wahr, Mutter“, fragte ich, daß Tante Tini tot ist?“

„Ja, mein Kind, sie ist heute früh gestorben.“

„Siehst Du!“ sagte Käthe und dampfte ihre helle Stimme, die Mutter aufmerksam anblickend.

„Dann ist sie über Nacht krank gewesen?“

„Ich weiß nicht; aber Tante Tini war schon so alt, daß sie sterben mußte.“

„Dürfen wir vor's Thor gehen?“

„Geht in Gottes Namen.“ Damit verließ unsere Mutter das Zimmer, und wir saßen einander an und gingen Hand in Hand zum gewohnten Platz vor dem Stadthof. Dort fanden sich andere Kinder und schauten ganz hinüber nach dem

kleinen Fenster, dessen Flügel offen stand und die Sonnenstrahlen glühend ins Giebelstückchen dringen ließ. Als wir eine Weile gewartet hatten, öffnete sich die Hausthür, und die alte Frau, bei der Tante Tini so lange gewohnt hatte, trat heraus und winkte uns.

„Ihr wollt wohl Tante Tini noch einmal sehen?“

„Ja“, hasten wir alle im Ohr.

„So kommt Nachmittag, wenn die Kirche aus ist, dann will ich sie Euch zeigen.“

Wir gingen nach Haus, um uns alle am Nachmittag wieder einzufinden. Noch leiser als sonst trappelten wir hinter der alten Frau die Treppe hinauf und traten in die Giebelstube. Dort lag im weißen Bett Tante Tini, bleich und mit geschlossenen Augen, aber ihr Antlitz lag gerade so mild und sanft und freundlich aus wie sonst, wenn sie uns vom Fenster aus zumilte, und es war uns, als müßte sich ihr Mund aufthun und wieder erst ganz leise, dann immer lauter und deutlicher wieder Märchen erzählen. In ihren Händen hielt sie ein kleines Bild, und als ich verlohnen hinsah, sah ich, daß es ein Jägerbursche war, unser Jägerbursche, den sie mit uns Grab nehmen wollte. Als wir forjagten, sagte die Alte: „Dienstag wird Tante Tini begraben, dann müßt ihr wiederkommen und mit zu Grabe gehen!“

Und wir thaten's; doch nicht nur wir, die ihre Märchen geliebt, sondern viele andere Kinder auch, die sie immer nur von Weitem gesehen hatten, so daß ganze Reihen Hand in Hand hinter dem weißen, ungehämerten Sarge einbürgen. . . .

Ich war schon ein großer Gymnasist und glaubte längst nicht mehr an Märchen, als ich ein mal das Stadthof kam, wo Tante Tini gewohnt hatte. Da trieb es mich, ich weiß selbst nicht, wie's geschah, daß ich hinauffuhr zu jenem Hügel, nach dem sie oft sehnsüchtig gedauht hatte. Und wie ich dort ins Moos fand, sah ich ein kleines, morisches Kreuz und als ich den alten Förster fragte, was das bedeute, sagte er, der darunter liege, sei einst ein tüchtiger Bursh, ein Weidmann, gewesen, der sich in böser Stunde das Leben genommen, warum, das wisse er nicht mehr. Ich aber wußte es nun, daß das unser Jägerbursche gewesen sei.

der Reichsregierung, eine weitere Verstärkung der deutschen Flotte vorzuschlagen, werden die Mitglieder der Deutschen Kolonialgesellschaft freudig willkommen heißen. Um die Bestrebungen der Reichsregierung durch Wort und Schrift nachdrücklich zu unterstützen, hat wie schon kurz mitgeteilt, der Aufsichtsrat der Gesellschaft in seiner Sitzung vom 2. November beabsichtigt, das folgende Beschlusses der Minderen Hauptversammlung vom 12. Juni 1897 eingeleitete Komitee für den Flottenwerbungs-fonds der Deutschen Kolonialgesellschaft, welches am 20. März 1898 seine Tätigkeit eingeleitet hat, unter der Bezeichnung Flottenkomitee der Deutschen Kolonialgesellschaft wieder in Tätigkeit zu setzen und zur Befreiung der Rollen für die vorbereitenden, sowie für die ersten Ausführungsmaßnahmen dem Komitee einen Betrag von 1000 Mk. zur Verfügung zu stellen.

\* **Das Aus der Ankunft des deutschen Kaisers auf englischen Boden** scheint jetzt der 20. November festzusetzen. Das englische Schloß Windsor in Ghroslar und andere dort liegende Kriegsschiffe haben Befehl erhalten, nach England zu fahren, um am 20. November den deutschen Kaiser zu empfangen. Aus London wird dazu gemeldet:

Der Besuch des deutschen Kaisers führt fort, hier den Gegenstand aller absehenden Interessen zu bilden. Von vielen Seiten wird vorgeschlagen, der Lord Mayor solle den Kaiser zum Empfang einladen, und die Stadt solle ihm einen gro artigen offiziellen Empfang bereiten. Man erwartet, daß der Lord Mayor Schritte hierzu ergreifen werde. Aus Windsor wird gemeldet, daß der Antrittsbesuch des Kaisers von der ganzen Stadt als Festtag begangen werden soll.

\* **Das Verhältnis zu Spanien.** Der „Correspondencia“ zu Madrid wird aus London telegraphisch, der Besuch des Prinzen Albrecht von Preußen bezweckt, Deutschlands Unterstützung der spanischen Flotte, besonders die amerikanischen U-Boote, die von Maroffo, ausdrücklich festzustellen. Deutschland werde dafür eine Flottenstation auf den Kanarischen Inseln erhalten. — Es handelt sich hier um eine ganz halbe Combination englischer Sentenzen-Wollfänger.

\* **Zur Kanalfrage.** Aus der Hofkammer, daß an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Herrn von Krücker, eine Einladung zu den Hofjahren in England ergehen ist, obwohl er gegen die Kanal-Vorlage gestimmt hat, wird von vielen Seiten der Schluss gezogen, daß im Schooße der Staatserweiterung in Bezug auf diese Frage eine mildere Auffassung Platz zu greifen scheint. Das wäre höchst erfreulich.

\* **Wie erheblich sich die finanziellen Verhältnisse der Bundesstaaten zum Reich** seit der Gründung des letzteren gebessert haben, beweist die Hofkammer, daß in dem Etat des Jahres 1870/71 der Beitrag Preußens an den Norddeutschen Bund auf nahezu 55 Millionen Mk. beziffert war. Dessen Beiträge Preußens zu den Kosten des Norddeutschen Bundes land, wie offiziös mitgeteilt wird, ein Ausmaß an Ueberweisungen an Bundesstaaten nicht gegenüber, auch ermahnte sich der Beitrag nicht, wenn die eigenen Einnahmen des Bundes Mehrträge gegen den Etat lieferten. In den letzten Jahren haben zwar die Bundesstaaten nach dem Etat einen Beitrag zu den Kosten des Reichs zahlen sollen, welcher sich ungefähr in der Höhe von 7—10 Millionen Mark hielt, allein in Wirklichkeit hat der Mehrtrag der der Kaiserlichen Fronteilein unterliegenden Zölle und Reichsteuern es bewirkt, daß nicht nur soviel an Ueberweisungen an die Bundesstaaten gezahlt werden konnte, wie nach dem Etat an Beiträgen zu leisten war, sondern daß die Bundesstaaten auch regelmäßig trotz der Vermehrung eines erheblichen Teiles der Mehrbeiträge zur Schuldentilgung nach ein mitteilendes der Spannung zwischen Beiträgen und Ueberweisungen einen Betrag von mehreren Millionen Reichsmark zuwenden konnte. Auch im laufenden Jahre behält trotz des Rückgangs des Ertrages der Zölle infolge der Verminderung der Getreide-einfuhr, wenn die Einnahmen des zweiten Halbjahres denen des ersten gleichen, die sichere Aussicht, daß die Bundesstaaten nicht nur den vollen Betrag ihrer Beiträgen zu den Kosten des Reichs zahlen können, sondern daß ihnen auch darüber hinaus noch ein Beitrag aus den Zöllen und Reichsteuern zur Deckung ihrer eigenen Ausgaben wird zugeführt werden können, während der Krieg der zur Reichskasse reichenden Einnahmen die Aussicht auf einen Ueberfluß der Reichskasse eröffnet, der dem nach ausnahmsweise hohen Ueberfluß des Jahres 1898 sich mindestens gleichstellt, ihn vielleicht sogar noch übertrifft.

\* **Protestantische Firmungen und das päpstliche Jubiläumjahr.** Die „Kön. Volksztg.“ macht in ihrer eigenartigen Weise für die große päpstliche Feier, welche die zum „Jubiläumjahr“ 1900 in Rom stattfinden wird. Das deutsche Centrumsbild verzeichnet nämlich das Gerücht, es würden der vom Papst selbst Ende d. J. vorzunehmenden Eröffnung des Jubiläumjahres die Kaiserin Friedrich und die im „Walden“ wohnhafte Kronprinzessin von Schweden“ beizuhören. Die „Zal. Nordztg.“ bemerkt dazu sehr richtig:

Wir halten es für ausgeschlossen, daß dieses Gerücht sich behauptet. Im Zustande der Ueberzeugung allgemeinen sein, des Zeremonie deutlicher protestantischer Firmungen an einer päpstlichen Feier in Rom gegenwärtig weniger angebracht ist als je; und in Schweden wird man ohne Zweifel ebenso denken. Erinnert man sich vollends der Jubiläumstage, die Leo XIII. am 11. Mai d. J. erlassen hat, so muß man es für ein Ding der Unmöglichkeit halten, das protestantische Firmungen die Jubiläumfeier ihrer Gegenwart zu sein. Denn in der Jubiläumstage befindet der Papst den Katholiken u. A. folgendes: „Alle sollen aus ganzem Herzen zu Gott durch die Austretung der Sereger.“ — Ob angesichts des bereits erwähnten Charakteres der Jubiläumfeier, an dem Papst auf das reichliche Maß nicht zu zweifeln ist, von der „Kön. Volksztg.“ ausgearbeitet wurde, als sie für jene Feier durch die Austretung beider Gerücht in Aktion machte, mag sie sich selbst beantworten.

\* **Der Transvaalrieg und das Handelsprovisorium.** Das deutsche Handelsprovisorium mit England (Kanada ausgenommen) ist seit Jahresfrist wieder verlängert worden, nicht bis auf Weiteres, wie seitens der Regierung beantragt worden war, sondern auf ein Jahr. Man ist zu dieser üblichen Verlangung gekommen, weil man auf das Zusammenkommen einer Verabredung nicht rechnen zu können. Wie werden allerdings von vorhergehender Ansicht, glauben nämlich und sind in unserer Meinung jetzt erst recht bekräftigt worden, daß es England nur daran liegt, die Regelung der handelspolitischen Beziehungen hinauszuführen, bis die imperialistische Strömung in den Kolonien mehr sichtbare Tatsachen gezeigt hat oder auch bis zur Neuvergebung der deutschen Handelsbeziehungen im kommenden Jahrhundert auf Grund des neuen autonomen Tarifs. Wir hoffen, daß der Reichstag im Frühjahr 1900 auch dieser Ansicht beitreten wird, und daß die

Störung von Unterhandlungen durch den Transvaalrieg nicht als bequemer Vorwand, ummöglich zur Verständigung zu gelangen, acceptiert wird. Allerdings kann sich bei fortwährenden Erfolgen seitens der Buren in Natal die ganze wirtschaftliche Lage zu Ungunsten der Engländer bedeuten verfehlen, so daß beiderseitig überhaupt von einem Drängen auf einen Vertragsabschluss abgesehen werden kann. Aufstand und Frankreich scheinen schon auf dem Wege zu sein, ihren englischen Rivale Schwierigkeiten zu bereiten.

\* **Der Kolonialrat** behält in seiner letzten Nachmittags-sitzung den Etat für Deutsches Südwestafrika, der Einnahmen und Ausgaben im Gesamtverhältnis eingehend erörtert, ferner die Angelegenheiten des Bundes von Ostafrika, die Zustimmungsverhältnisse und das Schicksal der bedeutendsten Fortpflanzung der Bahnlinie Swakopmund-Windhof und den reichen Ausbau der Telegraphen im Innern des Schutzgebietes sowie die Zulassung abhörlischer Hörer Mittel als für die Ausfahrt genommenen als wünschenswert gehalten. Der Inhalt des Jahresberichts vom Kaiser-Rat, welcher die Entscheidung einer Forschungs-expedition nach Tibati in Kamerun beabsichtigt, auf Erteilung einer vorläufigen Konzession in den betreffenden Gebieten wird vom Kolonialrat bekräftigt, jedoch mit mehreren Modifikationen. Bei der Erörterung des Falls für den Südostafrika wurde die für die Handelsbeziehungen ausgearbeitete weitere Arbeit, auch eine Erhöhung der vorgeschlagenen Mittel für die Arbeiten zum Bau der Eisenbahn von Dar-es-Salaam nach Morogoro auf zwei Millionen wurde einstimmig angenommen. Niemand war der Herabsetzung des Kolonialrats bedenklich.

\* **Ein Gesandtschaftsüber das private Versicherungswesen** ist in Vorbereitung begriffen. Es ist aber nach der „Zeitschrift für Versicherungsweesen“ noch kein Beschluß gefaßt, ob der Reichstag noch in dieser Session gehen wird.

\* **Unfallfürsorge für Gefangene.** Mit der schon einmal vorgeschlagen, aber nicht zu Stande gekommenen Novelle zu den Unfallversicherungsgeetzen wird in den nächsten Tagungen absichtlich an den Reichstag auch ein Gesandtschaftsüber die Unfallfürsorge für Gefangene gelangen.

Es hat sich als notwendig herausgestellt, die Unfallfürsorge für die Gefangenen besonders zu regeln, weil die Verhältnisse, welche für sie maßgebend sind, nicht in die berufsmäßiglichen Organisation, die doch den anderen Unfallversicherungszweigen zu Grunde liegt, paßt. Diese Verhältnisse sind: 1. Die in der Regel nur im Jahre 1891 ein Geisungsmittel ausgearbeitet wurden, der Unfallfürsorge für die Strafgefangenen in Aussicht nahm. Er kann nicht zu Stande, weil er auf lokale Bedenken beim preussischen Staatsministerium stieß. Es handelt sich in den gegenwärtig den Bundesgesetzgebungsstellen vorliegenden neuen Entwurf in der Hauptsache um die Wiederherstellung des alten Plans unter Einwirkung von Änderungen, welche bestimmt sind, die früher vom preussischen Staatsministerium erhobenen Bedenken zu beseitigen.

\* **Wirtschaftlicher Ausblick.** Demnach wird im Reichstag des Innern wieder eine Unterkommission des Wirtschaftlichen Ausschusses zusammenkommen, um sich mit produktionswirtschaftlichen Fragen zu beschäftigen, welche die Landwirtschaft betreffen. Die produktionswirtschaftlichen Fragen gegen für die Staub- und Schieferindustrie sind namentlich zum Besonderen. Es wird erwartet, daß sie etwos jährelch d. h. verhältnißmäßig beunruhigt zurückkommen, wie dies in den meisten übrigen großen Industriezweigen der Fall gewesen ist.

\* **Der Fall Weinart.** Das hannoversche Konfiterium ist jetzt über den freiwilligen Verkauf seiner Weinart nach dem Urteil gefällt. Daher Weinart ist zur Amtserhebung mit Gewährung eines Anzugsbetrags verurteilt worden.

## Ungarn.

**Erweiterung der Dienststellen.** Die Beschlüsse der Dienststellen über das Vergehen der Forderungen die Creditoren in Wärdien durch den Minister des Innern inbetreff der jüngsten Standesliste. Die Sitzung wird deshalb unterbrochen werden. Schließend wurden bei der Fortdauer von Erweisen inwärtig Vorgesetzten angeordnet.

## Frankreich.

Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof.

Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof.

Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof.

Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof.

Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof.

Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof.

Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof.

Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof.

Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof.

Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof.

Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof. Am 10. November hat das französische Staatsgerichtshof.

**London, 11. Nov.** Nach weiteren Meldungen aus Kapstadt sind die britischen Truppen bei Ladysmith fast überdrüssig. General Buller hat allerdings aus, aber Ladysmith wird es aharzen. Man wundern sich jetzt, daß der Genor jetzt zunehmend wehmüthige Telegramme über Ladysmith durchsicht. Weiterer Bescheid der Fernkommunikation ist, daß nach nichts mehr von Seite der britischen Artillerie und deren Artillerie-Truppen hört. Es wurden belamlich alterhand mardische Gründe dafür gemeldet, beiläufigerweise daß der Genor über die Monition dafür ausgegangen sei, oder ob die Burengeneralen die unter Genor gehen hatten. Doch offiziell wieder verlässlicher wird, geht aus den Angaben der beiden in Ghaut eingetroffenen Offiziere aus Ladysmith hervor, welche erklären, daß die Engländer allein beim Kampf am Bulwahnabhang während des Ausfalls am vorigen Freitag 160 Tode und Verwundete verloren.

**London, 11. Nov.** Man beweist hier, daß Brite in Ladysmith die Munition ausgegangen sei, welche die britische Artillerie, die er erkläre, herbeigeführt.

**Kapstadt, 11. Nov.** Um ganzen Norden der Kolonie begannen die Briten über die Buren hinwegzuziehen.

**London, 11. Nov.** „Morningstar“ berichtet bereits in erster Hand die Möglichkeit von Friedensunterhandlungen. Das Blatt weist auf die großen Ausgaben hin, welche zur Abwehrung der Buren erforderlich sind und bemerkt, daß eine solche Ansicht der Truppenstrategie unterwies und Südafrika schwere Spaltungen erlitten hätte.

Ein hervorragendes Mitglied des Unterhauses erklärte einem auswärtigen Berichterstatter, die erste Folge des jetzigen Krieges sei die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England. Sollte durch weitere Siege der Buren der Krieg sich verlängern, so ist der Start der konventionellen Regierung in naher Zukunft sicher.

Wichtig ist der ganze Transvaalrieg selbst würde es sein, wenn die folgende Nachrichten über eine russische Mission in Afghanistan bekämen, die aus Petersburg und London ankamen:

**Petersburg, 11. Nov.** Seit einigen Tagen inkursiert hier das Gerücht, daß die Russen Serat genommen hätten. Das eingetroffene Gerüchtung an maßgebender Stelle erklärt man, daß Serat allerdings noch nicht genommen ist, doch findet eine Truppenbewegung zur afghanischen Grenze statt. In militärischen Kreisen herrscht eine ziemlich feierliche Stimmung. Man möchte gar zu große Erwartungen hinsichtlich der künftigen Lage hegen, um eigene Worte zu erheben. Serat ist jedenfalls als Ziel genommen. Wäre mehr als Serat im Lande, so würde man nicht idern, jetzt gerade so zumarschieren, um so mehr, als die Regierungstruppe vollkommen ausgerüstet sind, daß zwischen Deutschland und England ein Uebereinkommen stattgefunden habe bezüglich der asiatischen und Balanfragen, und durch die Annäherung des Jaren und des Grafen Witwarow in Potsdam neue staite Bande zwischen beiden Ländern geknüpft seien.

**London, 11. Nov.** Der „Standard“ meldet aus Moskau: Eine Division Grenadiere, deren Hauptquartier Moskau ist, erhielt Befehl, sich für den aktiven Dienst bereit zu halten. Einem Gerücht zufolge ist sie für Persien bestimmt. In Moskau herrscht tiefe Verurteilung und ein Vorgefühl kommender Ereignisse.

Wieder nahm man vielfach an, die Russen erlittenen vortags eine bedauerliche Stellung am Rohen Meer, wenigstens an der Straße von Babel-Mandeb, und würden daher zunächst Hahela in ihre Gewalt zu bekommen. Es liegt aber auf der Hand, daß Serat in russischen Händen wenig mehr bedeutet. Das wäre geradezu ein vernichtender Schlag gegen Englands Stellung in Indien, und die russische Regierung würde sich in diesem Falle sehr zu überlegen haben, ob er die Transvaalrie nicht besser fahren lassen dürfte, um sich des übermächtigen Gegners in Afria zu erwehren. Jedenfalls kann England nicht zugleich in Afria und Afrika Krieg führen.

## Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

**Halle, 10. November.** In seinen letzten Sitzungen sprach sich der Vorstand der Kammer für eine Detaillierung von Stroch am im Hinblick auf die im Pflanzung zum Verth des Stroches zu hohe Fracht sowie in Beziehung auf den Umlauf des, daß der Vorstand durch Stroch, indem es ungewis ist, nicht voll ausgenutzt werden kann. Das wurde beschlossen, nach wie vor betreffs der Tarifirung von Wehl für eine Verziehung des Vieh es in die allgemeine Wagenladungsklasse einzutreten. — Weiter erklärte sich der Vorstand gegen die Vermeidung des konventionellen Tarifens unter den verschiedenen und praktischen Verhältnissen mitzuweisen, die der Minister zur weiteren Erforschung der Frage der Impfung gegen Lungenseuche anzuweisen beabsichtigt. — Einem Antrag der Handelskammer zu Halberstadt, betreffend Stellungnahme zu Gunsten eines Zolles auf amerikanischen Fleischwaren wurde zugestimmt. Die Verhandlungen über den derzeitigen Modus der Erhebung der Kammerbeiträge eragab, daß die Aufstellung der Hebelisten durch die Landratsämter nicht nur für alle Interessenten die bequemste, sondern auch die geordnetste Form ist, da lediglich durch sie der geordnete betragsschätzbare Vieh zur Veranlagung kommt; der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis, daß der Vorstand beschloß, höheren Ertrag bei der Beschaffung dieser Art der Erhebung der Kammerbeiträge einzutreten. — Der Vorstand nahm von einer Besondere Kenntnis, daß Landwirthe auf Grund der Bestimmungen der Vieh-Verordnung vom 20. August 1892 seitens der Bahnbaukammern angefordert worden sind, Schwaben und Bayern die Besondere Kenntnis















Schon Sonnabend, den 18. November, **Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!**  
**Loos** | Mark Haupt- 30,000 Mark Wert, insgesamt 2000 Gewinne. Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.  
 LOOSE à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet **A. Molling, Hannover.** | **Loos** | Mark  
 In Halle a. S. zu haben bei: Schroedel & Simon, Gr. Ulrichstr. 50, Otto Hendel, Sortiment, A. W. Hartmann, Ecke der Kaiserstr.

**Die Chrysanthemum- u. Winterflor-Ausstellung,**  
 verbunden mit Baumschul-Artikeln, Obst, Binderei etc., findet vom  
**19. bis 22. November in den „Kaisersälen“ statt.**  
 Geöffnet von Vormittags 10 Uhr bis 9 Uhr Abends. Um zahlreichen Besuch bittet  
**Der Gärtner-Verein von Halle und Umgegend.**

**Stadtfeier von Luthers Geburtstag.**  
 Sonntag, den 12. November, Abends 8 Uhr  
 im Saal des Volksschulgebäudes (Neue Promenade)  
 unter gütiger Mitwirkung des **Dom-Musikchors.**  
 1. Gorgefang: Polka.  
 2. Vortrag des Pastor D. th. Buchwald-Beipzig: „Luthers Humor, besonders nach seiner Briefen“.  
 3. Gorgefang: Sei getreu bis in den Tod.  
 4. Prof. D. Haupt: Worte der Erinnerung an die Generalsammlung des Ev. Bundes in Nürnberg.  
 5. Gorgefang: Erhalt uns Herr bei Deinem Wort.  
 Alle Freunde der evangelischen Kirche sind freundlichst zu dieser Versammlung eingeladen.  
**Der Zweigverein des Ev. Bundes hierseitigt**  
 D. Haupt.

Habe mich **Magdeburgerstr. 66 (Wintergarten) niedergelassen.**  
**Prakt. Zahn-Arzt Max Hirsch**  
 Sprechst. 10-1, 3-6 Uhr. Poliklinik täglich 8-10 Uhr.

**„Zum Schultheiss“**  
 Poststr. 5. Fernsprecher 325.  
 Sonntag, d. 12. Nov. 1899.  
**Menu:**  
 à Couvert 1 Mark.  
 Im Abonnement 6 Couverts 5 Mark.  
 Hühner-Suppe.  
 Bouillon mit Einlage.  
 Cabjau mit Sardellensoße.  
 Himmlerkehl mit Cotelette.  
 Pökelfleischbrust mit Meerrettigsoße.  
 Russischer Salat.  
 Hirschkennel.  
 Roastbeef engl.  
 Salat - Compot.  
 Nachtisch:  
 Othello - Butter und Käse.  
 Reichhaltige **Frühstückerkarte** und **Abendspezialitäten.**  
 4500] **Fritz Urban.**

Am **11. November, Abends 8 Uhr,** wird in den **„Kaisersälen“**  
 zum Besten der **Kinder-Heil- und Pflegeanstalt** Herr Professor **Dr. Mann** aus **Schulpforta** einen Vortrag halten über:  
**„Die Poesie im Walde“**,  
 verbunden mit musikalischen Einlagen unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Professor **Reubke.**  
 Ihre gütige Mitwirkung haben zugesagt: Der Verein **„Sang und Klang“** (Herr Direktor **Sachs**), Frau Professor **Schmidt**, Frau **Dr. Rocco**, Herr **Dr. med. Rolf** und Herr **Dr. Wiegert** mit einem Theil seiner Kapelle.  
 Billets zu 2 Mk., 1.50 Mk. im Saal, in den Logen zu 1 Mk. sind zu haben bei Herrn **Notzen**, Buchhandlung, Gr. Gerichtstr. 14.  
 Der Vorstand des Vaterl. Frauen-Zweigvereins **„Notzen Kreuz“**.  
 M. von Voss.

Staatlich konfess. Seminar für Kindergärtnerinnen und Privatlehrerinnen. Begr. 1878.  
 Gründl. Ausbildung f. d. Pädagogik, mit Verdienstpflicht, Kindern (Dauer des Kuriums ½ Jahr). Vorbereitung für die Arbeit des Unterrichts (Dauer d. A. 1 Jahr). Fortbildungsurge. Placierung in geeignete Stellung.  
 März 13. **Dir. Eysseil-Weidling.**

**Julius Blüthner**  
 Leipzig,  
 Königl. Sächs. Hof-Pianoforte Fabrik  
**Hoftieferant**  
 Ihrer Maj. d. deutschen Kaiserin und Königin von Preussen.  
 Sr. Maj. d. Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn.  
 Sr. Maj. des Kaisers von Russland.  
 Sr. Maj. des Königs von Dänemark.  
 Sr. Maj. des Königs von Griechenland.  
 Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin von Wales.  
**Flügel, Pianinos, Harmoniums.**  
**Filiale Halle a. S.**  
 Poststrasse 21.  
 Reiche Auswahl. Reiche Auswahl.

**Sporthotel.**  
 Morgen Sonntag, Abends 8 Uhr  
**Münchener Konzert.**  
 Alles Uebrige wie bekannt!  
 NB. Jeden Freitag, Abends 8 Uhr  
**Münchener Konzert-Kränzchen.**  
**Ausverkauf**  
 der **Hall. Akti-Brancherie**  
 am **Rohlfisch.**  
 Empfehle gut. Mittagstisch.  
 H. Becker.  
**Gartenbau-Verein**  
 Halle a. S.  
 Dienstag den 14. d. M. 18. Abends 8 Uhr Monatsversammlung im „Rathstellers“. Tagesordnung: Vortrag des Herrn G. Wächter über: „Heimath und Verbreitung einiger Kulturpflanzen“. Gäste haben Zutritt. Um zahlreiches Gelingen erbitet.  
 Der Vorstand.  
**Künstliche Zähne** in Gold, Aluminium, Plomben nach bewährtester Methode fächerförmig Zahneextraktionen und Reinigen der Zähne. (19 jähr. Praxie).  
 P. Lehmann, Gr. Ulrichstr. 9, II.

**Wettin.**  
**Festspiel**  
 zum Besten des **Bismardthurmes.**  
**Armin und Thusnelda.**  
 Sollenwider von **C. v. Rohrscheidt.**  
 Dargestellt und recitirt von Herren und Damen der Bürgerchaft Wettins, im **Gasthose zur „Weintraube“** zu Wettin.  
**Spieltage: 12., 13., 17. und endl. 19. November.**  
**Anfang 8 Uhr Abends.**  
 Preise der Plätze: Sperrfrei 2 Mk., I. Platz nummerirt 1,50 Mk., II. Platz 1 Mk., Gallerie 40 Pf.  
**Der Festspiel-Ausschuß.**

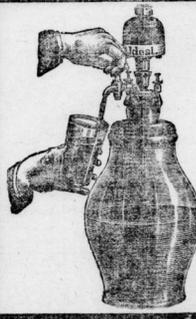


**Pelz-Mäntel, Pelz-Capes, Colliers, Muffen, Barettes, Herren-Pelze etc. eigene Anfertigung.**  
 empfiehlt  
**Christian Voigt,**  
 Halle a. S.,  
 Schmeerstrasse 21.  
 Fernsprecher 244.

**Neu!**  
**Nähmaschinen mit Nage-lagergestell**  
 in **Sicht.**  
 Phänomenal leichter Lauf.  
 Wih. Münster, Markt 21.  
**PATENTE etc.**  
 schnell & gut Patentbüroau.  
**SACK-LEIPZIG**  
**Urin-Untersuchung**  
 chemisch u. microscop., sowie  
**Prüfung von Auswurf**  
 auf Tuberkelbacillen  
 fertigt gewissenhaft und billig  
 Apotheker **C. Krützen**, Sönnigerstr. 24.

**Wein-Restaurant „Hôtel Tulpe“.**  
**Prima Natives-Austern**  
 à Dutzend 2,50 Mk.  
 Jeden Mittag von 1-5 Uhr:  
**Grosses Menu à Couvert 3 Mk.**  
 1899er  
**Rheingauer-Most**  
 auch anher dem Hause  
**L. Hofmann & Co.**  
 Weinhandlung  
 Sophienstrasse 1 und Leipzigstrasse 12  
 Eingang ft. Sandberg

**Wernigerode a. H., Sanatorium Salzbergthal,**  
 Kur- und Wasserheilstalt für Nervenranke, Blutarme etc.  
**Sommer- und Winterkur**  
 in anerkannt mildestem Harzklime.  
 Prospekte d. **Dr. Guttman**, Spez.-Arzt f. Nervenkrankheiten.



**Börse.**  
 Marktplatz. Fernspr. 794.  
 Bes. **Paul Sündenhaus.**  
 Ausschank der  
**Kulmbacher Exportbier-Brauerei**  
**Mathias Herzig & Co.**  
 besonders für Reconvallescenten ärztlich empfohlen.  
**Krugbier**  
 mit Kohlensäure-Verzapfung,  
 à Krug ca. 5 Liter.  
 Kulmbacher Mk. 2,50.  
 Pilsner Bürgerl. Bräuhaus Mk. 3,00.  
 Flaschenbier Kulmbacher 15 Flaschen Mk. 3,00  
 frei Haus ohne Patent.

**Wringmaschinen,**  
 prima Gummiwalzen, empfiehlt  
**Otto Gieseke Nachf.,**  
 Inhaber: Oscar Schill,  
 Halle a. S., Große Steinstraße 88.  
 Fahrrad- und Nähmaschinen-Fabrik.  
 Reparaturen billig.

**Polyphon**  
 Selbstspielende Musikwerke, zum Preise von 20 Mk. aufwärts liefern gegen Monatsraten  
 6 Monate Garantie  
 Katalog gratis.  
**Bial, Freund & Co.**  
 Breslau.




**Dr. Brehmer's Heilanstalt**  
 für Lungenranke  
 zu **Görbersdorf in Schlesien.**  
 Sommer- und Winterkuren gleiche weitbekannte Erfolge  
 Chefarzt **Dr. Carl Schloessing,**  
 früher Assistent des Prof. v. Sirempel'schen Klinik in Erlangen.  
 Prospekte kostenfrei durch Die Verwaltung.

### Joppen

für Jagd u. Haus, St. 9, 12, 15, 18, 20, 24, 26 M.

### Havelocks und Mäntel

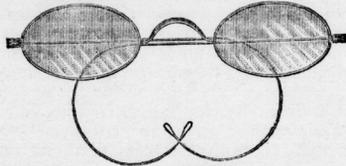
(mit abknöpfbarer Pelzlinie)  
aus feinstem steirischem, auch Kameelhaar-Loden (imprägnirt)  
St. 13, 16, 18, 20, 22, 26, 30, 33, 40, 45, 50 M.

### O. V. Borchert,

Bazar für Herren,  
Gr. Steinstr. 10,  
Fernspr. 1191.

## C. W. Trothe,

Optisches Institut, Halle a. S., Poststrasse 11.



### Brillen, Klemmer, Operngläser, Photogr. Apparate.

Donnerstag, den 16. November, Abends 7 1/2 Uhr,  
in den „Kaisersälen“:

## 2. Philharmonisches Konzert

des Winderstein-Orchesters aus Leipzig. [4629]

Solist: **Arno Hilf**, Violinvirtuose aus Leipzig.

Programm: Tschairowsky, Symphonie No. 5 E-moll  
Bruch: Violinkonzert G-moll, Dittersdorf: Divertimento D-dur,  
Paganini: Variationen „Nel cor piu non mi sento“, Beethoven:  
Leonore-Overture No. 3.  
Eintrittskarten zu 3, 2, 1.50 und 1 Mark in der **Musikalien-**  
**handlung von Heinrich Rothan**, Gr. Steinstrasse 14. Fernspr.  
1045. — Karten für Studenten beim Kastellan der Universität.

Montag, den 13. November, Abends 7 Uhr  
im Saale der „Vereinigten Berggesellschaft“:

## II. Kammermusik-Abend

der Herren

**Henri u. Egon Petri, Unkenstein u. Wille.**

Programm: Streichquartette von **Dittersdorf** (gest. 1799) Es-dur,  
**Beethoven** D-dur op. 18 No. 3 und **Brahms** C-moll  
op. 51 No. 1.

Karten zu 2.50 M. und 1.50 M. (für Studenten 1 M.) in der  
**Musikalienhandlung von Heinrich Rothan**, Gr. Steinstr. 14.

## Wintergarten.

Sonntag Abends 8 Uhr:

### Großes Concert

der Kapelle des Königl. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 36.  
Entrée 30 Pfg. **O. Wiegert.**

## Saalschlossbrauerei.

Sonntag, den 12. November 1899:

## Grosses Concert.

Stöckel.



## Kaufmännischer Verein.

Montag Abend:

### Konzert und Ball

in den „Kaisersälen“. Nach dem Konzert  
**Gemeinschaftliches Essen.**

4911

Der Vorstand.

**Sing-Acad.** Montag 6 U. Ueb. Volksschule. Anmelde-  
buch bei Prof. Reubke, Baraburgerstr. 28 b, V. 10-11.

## Operntexte.

Pfeffersche Buchhandlung  
22 Markt (Gold. Ring).

### Stadt-Theater

Direktion: N. Richards.  
Sonntag, den 12. November 1899,  
Nachmittags 3 1/2 Uhr.  
9. Fremdenvorstellung bei kleinen  
Preisen.

### Im weissen Rössl.

Schwanz in 3 Aufzügen  
von Oscar Reumont u. Gust. Kadelburg.  
Regisseur: Fritz Wendt.  
Sassensöffnung 3 1/2 Uhr. — Anfang 3 1/2 Uhr.  
Ende gegen 6 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr.

58. Vorstellung im Pachtvertrag-  
Abonnement. 2. Viertel.

12. Vorstellung außer Abonnement.

### Undine.

Romanische Oper in 4 Akten.  
Nach Fouquet's gleichnamiger Erzählung  
frei bearbeitet. — Musik von A. Korngold.Regisseur: Leo Hagen.

Duigent: Kapellmeister Albrig Grimm.

Verteiler: Vertaler des

Berlags Verlags. — A. Welsch.

Mitter Dugo von Hing.

Stückhorn, ein mächtiger. C. Sommerheim.

Wasserfähr. — Joseph Fanta.

Tobias, ein alter Fischer. Leo Hagen.

Widwe, ihre Pächterin. Gertrud Lutz.

Vater Selmann, Lebens-  
genösslicher aus dem

Kloster Maria. — Graf C. Brandes.

Bei Dugo's Schilfnappe G. Förster.

Sans, Kellermeister. — Graf Brandes.

Die des Reichs. — Ritter und Frauen.

Gerode, Ragen, Doggefolge, Knappen,  
Fischer, Fischerinnen, Landeute, Erz-  
schneidinnen, Wasserreiter.

Ein 2. Akt: An des Reichs grünen  
Hirn. — Graf von B. Gumbert, geungen  
von Joseph Fanta. — 3. Akt: „Die  
an die Gläubigen“, geungen u. C. Brandes.

Balliet: Einlage:

Grand pas sérieux. — (a) Variationen,  
e) Finale, arrangirt von der Balletmeisterin  
Marie Stahlberg. — (b) „ausführt von  
derjenigen, die Damen Schüller, Schwabe,  
Stille und Bern und dem Corps de ballet.“  
Sassensöffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr.  
Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Montag, den 13. November 1899,  
Abends 7 1/2 Uhr:

59. Vorstellung im Pachtvertrag-  
Abonnement. 3. Viertel.

47. Abonnements-Vorstellung.

Freie: **Mau.**

Neu eintritt:

### Demetrius.

Historisches Trauerspiel in 5 Akten. Mit  
Veränderung des Schiller'schen Fragments  
bis zur Verurteilung im zweiten Akt,  
von Heinrich Laube.

Regie: Oberregisseur Hofmann.

Verteiler:

Demetrius. — Richard Hahn.

Siegmund, König von. — Joseph Fanta.

Polen. — Leo Hagen.

Erzbischof von Gnesen. — Leo Hagen.

Erzbischof von Romberg. — Gust. Fickel.

Fürst Leo Sapieha. — Julius Nollé.

Musik. — Valadin von. — Carl Stahlberg.

Sandomir. — Carl Stahlberg.

Matina, dessen Tochter. — Fanny Altmann.

Der Kommandant. — Fanny Altmann.

Des poln. Reichstags. — Albert Numann.

Domalski, poln. Land-  
bote. — Fr. Werner.

Konika, Kofenheim'schen Eugen Gara.

Trübsünder im polnischen Reichstag,  
Sapieha, Valadin, Kastellane, Landboten.

Veris, Gubnow, Gnar

von Moskau. — Hans Jähle.

Strina, dessen Tochter. — Hans Jähle.

Fürst Schastky. — Aljos Hofmann.

Glob, Patriarch. — Fritz Wendt.

Maria, Wittve d. Gnar's

Wan. — E. Diehl-Förster.

Einjährige Freundin. — E. Baumann.

Antia. — Martha Klöben.

Selena. — Betty Bern.

Ein Fischer. — Fritz Nollé.

Protos, ein Russe. — Leo Hagen.

Die Pächterin d. Klosters Maria. — Gänge.

Häufige Große und Kleine.

Sassensöffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr.  
Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Operngläser C. W. Trothe, Poststr. 11.

### Thalia-Theater.

Sonntag, den 12. November 1899:

Abend! Zum ersten Male! Kommt!

### Flitterwochen.

Schwanz in 4 Akten von Arthur Bierhofer.

Montag, den 13. November 1899:

Nach dem Abschieds-Gallieid

### La Boulotte

vom Theatre Montmartre in Paris.  
Zweiteiliges neues Programm.

Verges d'amour. La berceuse triste.  
Maitresse d'hiver. La sauterelle.  
Chansons animées. Cantonnières. Les trois  
Gaischans. Minuit et demi. Le seigneur  
de chez nous. Dans le bois. Efronte  
comme un Page.

NB. Für Mitglieder des **Pr. B.-V.**  
haben die Billets gegen Aufzahlung von  
50 Pfg. Gültigkeit.

Spezialität.  
**Englische und Wiener Hüte**  
in distinguirtesten Facons und nur ersten  
Fabrikanten zu mässigen Preisen.  
**O. V. Borchert,**  
Bazar für Herren  
Gr. Steinstr. 10, Fernsprecher 1191,  
im Bankh. Ernst Haasengger & Co.

### Walhalla-Theater.

Direktion: Rich. Hubert.

Die Geheime. **Anna u. Stegmund**

**Linné, Orig. Gesangs-Duetten.**

— Die Reed-Gesellschaft (wolle Personen),  
Pantomimen-Darsteller. (Sensationell!)

— **Messrs. Albrutus u. Kartram**  
mit ihrem amerikanischen Studenten-Sport.  
(Neu und originell!) — **Las dos**

**Estrellas**, Brauerey-Gaillardinennarr  
der getragenen Silber-Sänger.

**Grissé**, Raffi-Atroten, in ihrer  
Brauerey-Szene „Auf dem Salvatorius-  
Platz“. — Die Geschwister **Martis**,  
Brauerey-Gymnastiker auf dem Balance-  
Trapez. — **The Tuppell's**, Grenztier  
und Ringkämpfer Parodisten. — **Signor**

**Luizi dell'Oro**, Instrumental-  
Virtuose. — **Fr. Gertrud Theolon**,  
Charakter- und Solist-Soubrette. — **Der**

**Walter Steiner**, Original-Gesangs-  
künstler.

Sassens 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag

Nachmittags von 4-5 Uhr:

Große

### Nachmittags-Vorstellung.

Stern, Begleiter, Fischer u. f. w.  
haben das Recht, auf je ein Billet ein  
Kind frei dazu mitzubringen.

Jeden Sonntag

Nachmittags von 4-5 Uhr:

### Frei-Concert.

Abends 7 1/2 Uhr:

### Apollo-Theater.

Direktion: Fr. Wiehle.

Sonntag

Abends 8 Uhr

Abends 8 Uhr

Nachmittags

hat jeder Besucher 1 Kind frei.

In beiden Vorstellungen:

### Miss Clair Heliot

mit ihren wunderbar  
breifreien

### 9 Löwen.

Sonntag Abend:

### Lehtes

Anftreten

der Miss Heliot mit  
ihren

### 9 Löwen.

**Samson,**

**Leischner,**

**Parkins,**

**Lizzi,**

**3 Belloni,**

**Jbbs,**

**Osten,**

**Sepp'l**

**Ernesty.**

Von Montag bis Mittwoch

erneutes Staffspiel des

### Germania-Damen-

### Sextetts.

Donnerstag: Neuer Spielplan.

### Answärtige Theater.

Sonntag, den 12. und Montag,  
den 13. November 1899.

Leipzig (Neues Theater): **Cyano** von  
Dejager. — Montag: **Zu**.

Leipzig (Altes Theater): **Der Doktor** und  
der Apotheker. Vorber: **Patien** und  
**Galienne**. — Montag: **Als ich wieder**  
**kam**.

Göhring (Golf-Theater): **Wippen**.

Wormar (Golf-Theater): **Solennin**.

Grurt (Stadt-Theater): **Madame Maria**  
**Suart**. Abends: **Die Geisha**. Montag:  
**Fault**.

### 3 D.

H. M. Ber. B. Brm.

Huerricht in der

### französischen Sprache

(durch nationale Lehrkräfte) gewöhnlich.  
Off. unt. Z. 14658 a. d. Exped. d. Bp.

### Clavier-Stimmen

übernimmt die Pianofortbehandlung von  
**Gust. Krompoltz**, Halle a. S.,  
fr. langj. Vertreter für **Jul. Blüthner**,  
Leipz. Str. 101, i. Haus. Gehalt. Büd.

**Zither- u. Mandolinenspiel**,  
Hauptlehrer, lehrte  
**P. Adam**, Mandelburgerstr. 47. [4279]

**Majer-Rothschild**  
Kaufm. Bibliothek  
**Toussaint-Langenscheidt**  
engl. u. franz. Sprachbücher  
Monatsraten von 3 Mk.  
**Bial & Freund, Breslau.**  
Ausführ. Prospekt gratis.

Zur  
**Jagd**  
empfehlen wir  
**Rottweiler,**  
**Walsroder,**  
**Förster,**  
**Güttler,**  
**Teschner,**  
**Dreyse**  
und  
**selbstgefertigte**  
**rauchlose**  
sowie  
**Schwarz-Pulver-**  
**Patronen.**  
Neu! Spirallit. Neu!  
Garantie: Vossagerfrei.  
**Rich.**  
**Schröder's**  
Nachf.,  
Inh.: **W. & M. Ullig.**  
Mischmaschinenfabr.  
Halle a. S. Leipziger Str. 2.  
Fernsprecher 947.  
Aeltestes Spezial-Geschäft  
aller existierenden  
Schusswaffen.  
Größtes Munitionslager  
am Platze.  
Gegründet 1830.



Bund der Landwirthe für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt.

Halle a. S., den 8. November 1899.

Unter Vorherrschaft des Herrn Mitgliedsbesitzes Schirmer... Unter Vorherrschaft des Herrn Mitgliedsbesitzes Schirmer...

erhalte billig Geld von der Breitenfasse und lömne für den Landwirth von allergrößter Bedeutung werden.

Ueber die Spiritus-Verwerthungs-Gesellschaft sprach hierauf Herr Antonsch... Ueber die Spiritus-Verwerthungs-Gesellschaft sprach hierauf Herr Antonsch...

lang auf dem Rittergut Beuren in Stellung. — Sodann erstattete der Schriftführer Bericht über die Entwicklung und Thätigkeit des Vereines im abgelaufenen Geschäftsjahre.

o Zechebau (i. A.). 9. Nov. (Landwirthschaftlicher Verein) In der am Mittwoch, den 8. d. M. abgehaltenen Sitzung des hiesigen Landwirthschaftlichen Vereines...

Landwirthschaftliche Vereine.

o Vom Gutsbesitzer, 7. Nov. (Der Landwirthschaftliche Verein des Kreises Westerb.) hielt am Montag seine diesjährige Generalversammlung...

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft a. S.

zu Schwerin i. M. Grenadierstraße 24. — Friedrichs-Rückstuf Nr. 61.

Auf Grund der landesherrlichen Verordnung vom 16. Mai 1896 vom hohen Großherzoglichen Ministerium des Innern bestätigt.

Verwaltungsrath: W. Hillmann - Al. Kranow, Vorsitzender. Mittergutsbesitzer H. Staudinger - Käbber. Mittergutsbesitzer F. Mejer - Benzin.



Wid Ende Dezember 1898 geleistete Entschädigungen 805,000 Mark.

Die Gesellschaft erlegt den Schaden, welcher durch den Tod des versicherten Thieres oder durch nothwendig gewordenen Todten ersetzen ist, mag der Todten durch die Todtenversicherung der Thierhalter oder durch die Thierhalter der Thierhalter...

Die Versicherungsbedingungen der Gesellschaft tragen billigen und gerechten Charakter in jeder Weise Medingung, die diesen Fall sowohl den hiesigen Verhältnissen als auch den von deutschen Landwirthschaftsraethen vorgelegenen Normativbestimmungen eingepaßt.

Jetzt ist es Zeit, den Bedarf an Trocken-Schnitzeln

zu decken, da bei Abkühlungen während der Dauer der Fabrikampagne die Preise billiger sind, als bei späteren Lieferungen. Mit günstigen Preisen nach allen Gegenden Deutschlands steht zu Diensten Wilhelm Thormeyer, Cöthen i. Anh. Trocken-Schnitzel Großhandlung.

Bau- und Düngkalk

zu geschäftlichen besten Baumaterial Weisskalk, 95% Aequival, stels frisch gebrannt und lieferbar, offeriren wegen Bahnanchluss zu äußerst billigen Preisen Bennstedter Kalkwerke. M. Maenniche & Schmidt.

Aepfel.

In und ausländische pomologische Sorten Aepfel En gros, Feinverpackung, Rosinen, Kirschmandeln, Nüsse und Citronen empfehlen zu äußerstem Preis Gebr. Semmler, Nicolaistraße 8.

Neu! Reibröhr Neu!

(Deutsches Reichspatent Nr. 96223) ist ein mittels Blech und fermentirter Milch hergestelltes Gebäck und eignet sich für alle feinen großen Gebäckarbeiten und kleine feine Gebäckarbeiten, wie z. B. Lebkuchen, Diabliker, Butirne, schwedische Patenten und Neopaleantent.

Otto Hänel, Getreide 46, Post 12.

Verkaufsstellen überall angenommen. Neu!

R. WOLF Magdeburg-Suckau. Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands. Locomobilen mit ausziehbarer Röhrenkessel, von 4 bis 200 Pferdekr., sparsame Betriebsmaschinen für Industrie und Landwirthschaft. Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme. Bedeutender Export nach allen Welttheilen.

Zur Briquettenung von Braunkohlenstaub

mit einem guten Bindemittel werden entsprechende Maschinen zu kaufen gesucht. Offerten sub W. B. 5635 zu richten an Rudolf Mosse, Wien.

Emmericher Kaffeebrenner sind die bekanntesten u. meistentzinsten, weil als leistungsfähig u. lohnend erprobt. Patent-Schnellröhrer mit Exhaustor, dunnstrei röstend und dunnstrei kühlend. Vortheilhafte Patent-Schnellröhrer für den Handel. Patent-Gas-Kaffeebrenner für 1/2, 1/4, 1/2, 1 bis 40 kg. Ueber 41 000 Stück geliefert! Leistungsfähige Mühlen für Kaffee, Gewürze, Drogen usw. Emmericher Maschinenfabrik u. Eisengießerei Emmerich, Rhein.

